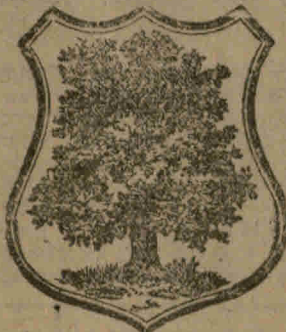


Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger



Wochenblatt)

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von
Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg.
Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank
Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank,
Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.

Ercheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 Mk. frei Haus
Postabonnement 14.40 Mk. Preis der einseitigen Petit-
zeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg
75 Pfg., von auswärts 1.00 Mk., Reklameteil 2.50 Mk.

Die Münchener Mörderzentrale.

Ein Kabinett Glombinski?

Bereits vor wenigen Tagen wurde bekannt, daß der polnische Staatschef Pilsudski den Führer der Nationaldemokraten Glombinski mit der Neubildung des polnischen Kabinetts beauftragt habe. Jetzt wird mitgeteilt, daß Glombinski die Aufgabe unter bestimmten Voraussetzungen übernommen hat, und daß er an der Arbeit ist, ein Kabinett zustande zu bringen. Ob ihm dies gelingen wird, erscheint einwöchentlich noch sehr zweifelhaft, denn die Voraussetzungen, unter denen er arbeiten will, sind derart, daß sie von den anderen Parteien wahrscheinlich nicht als Grundlage politischer Arbeit angesehen werden können. Glombinski sieht als Heilmittel der trostlosen politischen Finanzen eine Währungsänderung an. Wir wissen nach den vorliegenden Nachrichten nicht recht, wie er sich die Sache vorstellt, doch würde selbst eine solche Wänderung, wie sie auch immer gedacht ist, die trostlose Finanzlage des polnischen Staates nicht verbessern können. Eine solche Währungsänderung bedeutet für die Bevölkerung doch keinen Anreiz zum Steuernahlen, und die mangelnden Steuererträge sind es im wesentlichen, die neben der riesigen Armee das Defizit des polnischen Staates ins Unermeßliche steigern. Glombinski verlangt weiter in zwei Monaten Neuwahlen. Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse in Polen vermögen wir nicht zu glauben, daß die Parteien sich jetzt zu Neuwahlen entschließen könnten. Sollte wider Erwarten jedoch ein Rechtskabinett zustande kommen, so würde das, besonders in der ober-schlesischen Frage und den deutsch-polnischen Beziehungen, von sehr bestimmtem Einfluß sein. Ob die Polen aber glauben, daß zurzeit eine Politik der schärfsten Tonart für sie Erfolge bringt, das möchten wir doch dahingestellt sein lassen. Glombinski kann nicht regieren ohne die Witosparteien. Daß aber die polnische Mitte auf seinem Standpunkt tritt, das ist sehr unwahrscheinlich. Weitläufiger wahrscheinlich ist, daß der Versuch Glombinski zum Kabinettsbildung scheitert, und daß dann Witos erneut beauftragt würde, ein Kabinett der Mitte zusammenzubringen. Witos bekommt mit seinen eigenen Parteianhängern zwar auch keine Mehrheit zustande, er hat aber eine Möglichkeit, die Glombinski nicht hat: er kann mit wechselnden Mehrheiten regieren. Ein solcher Zustand würde natürlich eine Politik des Fortwärtseins bedeuten, er zeigt nur, daß die polnische Karte durchaus verfahren ist, und daß man sie nur überaus schwer aus dem Dreck holen kann. Denn die gegenwärtige Kabinettskrise ist auch ein Zeichen dafür, wie trostlos die Zustände in Polen sind. Schon wird mit dem Gedanken der Diktatur gespielt, schon ist auch Korjant am Werke, um seine besonderen Pläne durchzuführen. Daß diese Pläne natürlich nichts Freundliches für Deutschland enthalten, ist selbstverständlich. Notwendig ist deshalb, das weitere Treiben dieses polnischen Verschwärts aus genaueste zu verfolgen.

Die politischen Tagesfragen im Reichstagsauschuß.

Der Reichstanzler gegen jede Verhandlungspause.

Berlin, 15. September. (WZ.) Im Ueberwachungsaußchuß des Reichstages berichtete der Reichstanzler, der bayerische Gesandte habe ihm mitgeteilt, daß das zurzeit antretende Geschäftsministerium sich außerstande sehe, gegenwärtig mit Berlin weitere Verhandlungen zu führen.

Hg. Müller-Franken (Soz.) wies darauf hin, daß die zehn in München erfolgten Verhaftungen erwiesen hätten, in welchem engem Zusammenhang die Angehörigen der Ehrhardtischen Nordbrigade zu dem Mord an Erzberger stünden. Im übrigen habe er bestimmte Nachrichten, daß der Hochverräter Ehr-

hardt in der näheren Umgebung des Münchener Polizeipräsidenten Vochnier gesehen wurde. Hieraus verlas der Reichstanzler ein Schreiben des Staatskommissars für öffentliche Ordnung Weismann vom 14. September 1921, in dem es heißt:

Von Seiten des Oberreichsanwalts wurden in dem Hochverratsverfahren gegen Oberst Bauer, Major Bahl und Korvettenkapitän Ehrhardt Haftbefehle und Steckbriefe erlassen. Alle Bemühungen, der Verfolgten habhaft zu werden, seien indessen gescheitert. Bereits im Spätsommer 1920 wurde mir vertraulich mitgeteilt, daß die genannten Kapp-Putschführer sich zum Teil in Bayern aufhalten. Bei der Bedeutung dieser Mitteilung und in Erkenntnis der bereits damals bestehenden Schwierigkeiten des offiziellen Verkehrs mit den zuständigen bayerischen Behörden habe ich zwei Kriminalbeamte mit dem Auftrage nach Bayern entsandt, die Wichtigkeit der Mitteilung nachzuprüfen. Die Beamten sind nach einigen Tagen zurückgekehrt, ohne ihren Auftrag vollständig ausführen zu können. Die Beamten berichten mir, daß sich die gesuchten Personen in der Nähe Münchens verschauelt aufhalten sollten, wo sie von Männern ihrer Gefolgschaft, teils sogar von aktiven bayerischen Polizeimannschaften durch scharfe Bewachung geschützt werden. Es sei so gut wie unmöglich, sich in ihre Schlafquartiere einzuschleichen, wo jeder, der sich näherte, mit Feuer empfangen werde. Ich habe alsdann erneut versucht, auf vertraulichem Wege Näheres zu erfahren. Darauf wurde mir vor kürzerer Zeit wiederholt zuverlässig mitgeteilt, daß nach wie vor Kapitän Ehrhardt und auch die genannten anderen

Kapp-Putschführer in der Umgebung von München sich ungesichert aufhalten. Ehrhardt steht in dem Polizeipräsidium aus und ein, desgleichen steht er im Verkehr mit dem vor einigen Tagen zurückgetretenen Justizminister Dr. Roth. Oberst Bauer soll nach der gleichen Quelle jetzt in Budapest wohnen. Auch er sei in letzter Zeit wiederholt in München gewesen und dort mit Ehrhardt zusammengetroffen.

Hg. Mittmann, Unabhängiger, führte aus, daß die Feststellungen des Staatskommissars für öffentliche Ordnung die Wichtigkeit seiner Behauptung von dem Bestehen einer deutschnationalen Mörderclique in München erwiesen habe. Die Reichsregierung müsse dafür sorgen, daß die staatsgefährlichen Aufstände in München sobald als irgend möglich aufgehoben werden.

v. Hergt (Dnt.) sagte, gegenüber allen verleumdenden Angriffen auf die Deutschnationalen Volkspartei stelle er sich und seine Freunde zu eidlischer Verneinung zur Verfügung, durch die die angeblichen Verbindungen der Partei mit Mordplänen oder Gewalttaten aufgestellt werden würden. Er fordere von der Regierung, daß sie hieran Gebrauch mache. Es sei der Reichsregierung zum Vorwurf zu machen, daß sie die vom Kommissar Weismann erhobenen Beschuldigungen der bayerischen Regierung nicht mitgeteilt habe. v. Hergt begründete dann den deutschnationalen Antrag auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August.

Nach einer ausführlichen Rede des bayerischen Gesandten v. Pöggendorfer stellte der Reichstanzler

zunächst fest, daß nach Auskunft des badischen Justizministeriums die badischen Kriminalkommissare ohne jede Schwierigkeit mit den bayerischen Polizeibehörden in der Nordische Erzberger hätten arbeiten können, so daß alle derartigen Gerüchte in der Presse hinfällig seien.

Was die Rede des bayerischen Gesandten anbetreffe, so sei darin ein sehr zu beachtender Satz ausgesprochen worden. Der bayerische Gesandte sagte, das Empfinden der Bayern müsse zart angefaßt werden. Diesem Satz stimmt der Reichstanzler durchaus zu. Er glaube auch, durch die bisherige Amtsführung bewiesen zu haben, daß er diesem Satz im vollen Umfange Rechnung getragen habe.

Aber er erbitte dann auch, daß die Rücksichtnahme gegenseitig geschehe.

In der Hauptsache werde auch das, was in Bayern an Verhörung geleistet werde, von landfremden Elementen betrieben, doch könne der Reichstanzler die Auffassung der bayerischen Regierung nicht teilen, daß die ganze Sachlage des Ausnahmestandes zunächst ruhen solle, bis in Bayern ein neues Ministerium gebildet habe. Ein Aufschub in der Klärung der bayerischen Verhältnisse könne die Lage unmöglich verbessern. Es wäre besser gewesen, wenn die bayerische Regierung zum mindesten ihren Gesandten beauftragt hätte, die offiziellen Botschaften in Berlin weiter fortzusetzen. Daß der Ausnahmestand in Bayern noch auf weite Zeit hinaus erstreckt werden sollte, sei für die Reichsregierung unerträglich. Es wäre auch wohl von der deutschnationalen Partei taktisch nicht richtig gewesen, daß gerade sie sich zum hauptsächlichsten Verteidiger des bayerischen Ausnahmestandes aufgespielt habe. Dadurch wäre der Zweck des Belagerungszustandes zu deutlich gekennzeichnet worden.

Der bayerische Gesandte stellte die Frage, allerdings ohne Auftrag, ob

die Reichsregierung die Forderungen annehmen

würde, wie sie neuerdings von Bayern geltend gemacht worden seien. Dr. Wirth erklärte, auf diese vorläufige persönliche Anfrage schon jetzt mit aller Bestimmtheit, eine solche Hoffnung sei hinfällig, es sei unmöglich, die bayerischen Forderungen in ihrem ganzen Umfange und ohne weiteres anzunehmen.

Ziel und Richtung der Politik des Reichstanzlers sei die Aufhebung des bayerischen Belagerungszustandes!

Gewiß gebe es einige Punkte, über die man sich sehr leicht miteinander werde verständigen können. Aber dieser Hauptpunkt — die baldige Beseitigung des Belagerungszustandes in Bayern, — sei unumstößliches Ziel der Reichsregierung.

Bei dieser Gelegenheit betonte der Reichstanzler, daß er in Frankfurt niemals die Meinung geteilt habe, nach der nach der Lösung der ober-schlesischen Frage das bayerische Geschwür aufgestochen werden müsse. Eine derartige Meinung sei frei erfunden.

Was Hergt zu der Verordnung des Reichspräsidenten gesagt habe, stehe einzig da. Hergt sei der Meinung, das Gehirn des einfachen Mannes sei durch die Verordnung verwirrt und zu Gewalttätigkeiten angereizt worden. Der Reichstanzler verzierte im Augenblick darauf, auf diese Behauptung des deutschnationalen Abgeordneten unter Ausföhrung des riesenmaterials zu antworten. Das zeige, auf welcher Seite die bayerische Tätigkeit liege. Daß aber die Verordnung des Reichspräsidenten unmöglich zu Gewalttaten aufreizen könne, beweise der ruhige Verlauf der im ganzen Reich nach der Ermordung Erzbergers erfolgten Demonstrationen. Auch sei

die Behauptung Hergts falsch,

daß durch die Verordnung die Exekutive der Länder ausgeschaltet sei. In der Ausführungsbestimmung der Verordnung sei ausdrücklich vorgesehen, daß für die Befugnis des Vollzuges außer dem Reichsministerium des Innern auch die Ortspolizeibehörden und die ihnen vorgeordneten Polizeibehörden, also die Landeszentralbehörden zuständig seien. Der Reichstanzler betonte ausdrücklich, daß er die volle Verantwortung für die Verordnung übernehme. Nicht der Reichspräsident sei dafür verantwortlich, sondern lediglich der Reichstanzler und die Reichsregierung. Die Angelegenheiten der Rechte gegen die Verordnung seien ganz verfehlt.

Wo je in einem Lande sei der Opposition, die mit solchen verwerflichen Mitteln der Verhöhnung und Verhörung arbeite, eine derartige

Freiheit gewährt worden, wie in Deutschland. Zwei Jahre habe die Reichsregierung diesen geradezu dämlichen Aufforderungen zu Gewalt und Mord müßig zugehört, und das sei vielleicht der einzige Vorwand, den man der Reichsregierung machen könne. Nun aber müsse endlich diesen Verheerungen ein Damm entgegen gesetzt werden. Nicht die freie Meinungsäußerung solle unterdrückt und nicht die gegenseitige politische Ansicht mundtot gemacht, sondern die Aufforderung zu Mord und Gewalttaten solle verboten werden.

Auch die Verantwortung für das Verbot zum Tragen der Uniform übernehme der Reichskanzler vollkommen. Es soll damit nicht die Tradition des alten Heeres vernichtet werden — davon sei der Reichskanzler weit entfernt, — aber die Uniform des ehemaligen deutschen Soldaten sei zu schade, als daß sie zu Parteizwecken mißbraucht werden dürfe. Auch sei bei einem herausfordernden Tragen der Uniform in jener erregten Zeit nach dem Mord Erzbergers persönliche Gefahr vorhanden gewesen, der man habe vorbeugen müssen.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Braun und Bräunighaus und nachdem der Gesandte Dr. Pöge anerkannt hatte, daß die Reichsregierung nach der Verfassung die Aufhebung des Ausnahmezustandes fordern könne, begründete der Kanzler noch eingehend das Uniform- und Gedenktageverbot.

Vertreter der Industrie und Bankwelt beim Reichskanzler.

Berlin, 15. September. Gestern haben in der Reichskanzlei Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Brüning und hervorragenden Vertretern der deutschen Industrie und Bankwelt stattgefunden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Besprechungen dem Problem gegolten haben, wie dem Reiche für die künftigen Reparationsleistungen Gold und Devisen in ausreichendem Maße beschafft werden können, damit die Zahlungen zu den festgesetzten Terminen sichergestellt werden.

In den Besprechungen, die noch nicht völlig abgeschlossen sind, haben sich die Vertreter der Industrie und der Großbanken bereit erklärt, mit Hilfe ihres Devisenbestandes und der Zuanpruchnahme ihres Auslandskredits durch Belastung von Sachwerten dem Reiche Goldwerte zu verschaffen. Die Reichsregierung würde dadurch, da sie mehrere Milliarden in Gold auf diesem Wege zur Verfügung bekommen würde, nicht nur in der Lage sein, dem nächsten Termin der Reparationsleistungen ohne Sorge entgegen zu sehen, sondern auch den durch die Devisenspekulation in den letzten Wochen stark gesunkenen Kurs der Mark wieder zu heben. In den fortgesetzten Verhandlungen soll auch die schwierige Frage einer Kursfestsetzung einer Lösung zugeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß die Beschaffung von mehreren Milliarden Gold durch die Industrie und die Banken auf dem Wege der Belastung ihrer Sachwerte nicht ohne Einwirkungen bleiben kann auf die Gestaltung der Steuerverträge, insbesondere hinsichtlich der Erfassung der Goldwerte. In den Steuerangelegenheiten wird auf diese Leistungen der Industrie und der Banken Rücksicht genommen werden müssen. In engem Zusammenhang damit steht wohl eine Besprechung der Führer der sozialdemokratischen Partei beim Reichspräsidenten, die heute vormittag stattgefunden hat.

Die neue Schuld der Alliierten.

Berlin, 15. September. (AP.) Nach der letzten Mitteilung des Obersten Rates vom 14. August war die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen für den 15. September ins Auge gefaßt, wenn die bis 31. August fällige Goldmilliarde bezahlt sei, und die deutsche Regierung die Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs zwecks Vermeidung von Diskriminationen bei Erteilung von Aus- und Einfuhrgenehmigungen für das besetzte Gebiet erteilt hätte. Die deutsche Regierung hat die fällige Zahlung geleistet und ihre grundsätzliche Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs zur Verhütung von Diskriminationen in der Note vom 26. August ausgesprochen. Eine Antwort ist bisher darauf nicht erteilt worden.

Die schweren wirtschaftlichen Folgen, welche das Wirtschaftleben nicht nur des besetzten Gebietes, sondern ganz Deutschlands durch das Fehlen der von den Alliierten durch ihre Ankündigung erwarteten Hoffnung erleidet, können nicht der deutschen Regierung zur Last gelegt werden, sondern müssen von den alliierten Regierungen verantwortet werden.

lokales und Kreisnachrichten.

* Eine Kriegsdenkmäler 1914/18. Der Kriegerbund der deutschen Landes-Kriegerverbände, dem rund drei Millionen ehemalige Soldaten angehören, hat eine Denkmäler für die Kriegsteilnehmer 1914/18 gestiftet. Der Entwurf der Denkmäler stammt von Prof. Hofmann (Berlin). Vorträge auf Verleihung der Kriegsdenkmäler sind an die örtlichen Kriegervereine zu richten. Die Ausführungsbestimmungen hierzu werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

* Schrecklicher Unglücksfall. Am 13. September vormittags ereignete sich in der Spinnerei Waldburg-Mühlacker ein schrecklicher Unglücksfall. Die Spinnfahretin Emma Hein aus Sögelau verunglückte dadurch zu Tode, daß ihr der Kopf vom Halbe beim Fahrstuhl abgequetscht wurde und sie nur als Leiche geborgen werden konnte. Die Ursache zu diesem Unglück ist noch nicht aufgeklärt.

* Friedhofsbeamten-Verband. Gruppe Schloffen. Der Verband der Friedhofsbeamten Deutschlands,

Gruppe Schloffen, hielt seine Herbstversammlung in Hirschberg ab. Der Sitzung schloß sich eine Besichtigung des städtischen Friedhofes nebst Krematorium an. Friedhofsinspektor Heßlich übernahm die Führung und erklärte in ansehnlicher Weise die Einrichtungen. Die Friedhofsbeamten erklärten dieselben als völlig einwandfrei und waren des Lobes voll über die musterhafte Ordnung des Friedhofes und die weise und würdige Ausgestaltung des Krematoriums. Besonders Interesse erweckte auch die Anordnung der Kriegergräber. Die gleichmäßige Bepflanzung mit Nellen und Blütensträuchern machte auf alle einen vorzüglichen Eindruck. Der Gedanke für viele Friedhöfe als Vorbild dienen. Alle Anwesenden waren der Meinung, daß die Stadt Hirschberg auf ihren Friedhof berechtigt stolz sein kann.

Z. Nieder Salzbrunn. Personal-Nachrichten. An der Station Nieder Salzbrunn wurden ernannt: Gütervorsteher Kundermann zum Ober Gütervorsteher, die Eisenbahnassistenten Werner, Baister und Grün zu Eisenbahnsekretären, die Eisenbahn-Unterassistenten Münster, Jüwig und Krebs zu Eisenbahnassistenten, ferner die Eisenbahngelassenen Fichtner und Geering zu Betriebsassistenten. Befördert wurde mit Wirkung ab 1. April 1920 Oberbahnhofsleiter 1. Klasse Artur Kreischer zum Eisenbahn-Inspektor.

Aus der Provinz.

Landeshut. Schiedsgericht in der Landeshuter Textilindustrie. — Vom Sängerbund. Der Schiedsgerichtsausschuß in Hirschberg hat festgestellt, daß Landeshut mit zu den teuersten Orten gerechnet werden müsse. Der Spruch des Schiedsgerichtsausschusses lautet folgendermaßen: Ab 15. August sind zu zahlen von 14 bis 16 Jahren 45 Pfg., von 16 bis 18 Jahren 60 Pfenninge, von 18 bis 20 Jahren 75 Pfg., über 20 Jahre 1 Mk. pro Stunde. Ab 1. Oktober von 14 bis 16 Jahren 60 Pfg., von 16 bis 18 Jahren 80 Pfg., von 18 bis 20 Jahren 1 Mk., über 20 Jahre 1,20 Mk. pro Stunde. Eine hier kürzlich abgehaltene Textilarbeiterversammlung, in der Stadtrat Schulz die Annahme dieses Schiedsspruches empfahl, beschloß, sich ihm zu fügen. — Der Sängerbund im Osten des Riesengebirges ist in den Sängerbund (Sib. Breslau) aufgenommen worden. Das Sängereisen in Weichsel hat einen Reinertrag von 1500 Mk. ergeben.

Gorkau. Ausschreitungen. Da auf den Feldern des Dominikums seit längerer Zeit schon Hühner aus fremden Grundstücken herumlaufen, wurde einer der auf dem Gute untergebrachten Selbstschutzeleute beauftragt, auf die Hühner zu schließen. Das erwachte eine Anzahl Arbeiter so, daß sie zum Amtsvorsteher zogen und Beschlagnahme der Waffen des Selbstschutzes verlangten. Sie drohten im Weigerungsfalle mit Gewalt. Der Amtsvorsteher ließ daraufhin die Wohnung der Selbstschutzeleute öffnen und beschlagnahmte die Waffen. Als dann die Selbstschutzeleute zurückkehrten, gab es zwischen ihnen und den Arbeitern noch scharfe Auseinandersetzungen und nur mit Mühe konnte ein ernsthafter Zusammenstoß verhindert werden. Die Arbeiter forderten vom Besitzer des Dominikums, Herrn v. Culmiz, Entlassung der Selbstschutzeleute.

Görlitz. Schwinder am Werk. Augenblicklich bereisen eine Anzahl Reisende die Oberlausitz, um Befehlungen auf Vergrößerungen von Kriegerbüchern entgegenzunehmen, und versprechen dabei, wenn eine bestimmte Anzahl Befehlungen zustande kommen, würde ihre Firma eine öffentliche Ehrenkassette für die Kirche oder die Gemeinde stiften. Sie erschleichen sich das Vertrauen durch Hinweis auf die Gemeinnützigkeit ihres Unternehmens oder dadurch, daß sie hervorragende Persönlichkeiten als dessen Förderer hervorheben, oder endlich, daß sie sich auf die Kriegsgedächtnis- und Kriegerdenkmälerverhältnisse beziehen. In zahlreichen Fällen ist es ihnen gelungen, auch eine Entschädigung des Pastors oder des Gemeindevorstehers zu erreichen, und haben dadurch ganze Ortschaften böse mit ihrem Schwabbel hineingelegt. Wie behördlich jetzt festgestellt ist, sind diese Unternehmungen auf Betrug eingestellt. Der Reisende nimmt, so schreibt der Kreis-Ausschuß, Hirschberg des Landkreises Görlitz, die Anzahlung und das Bild entgegen und läßt dann nichts wieder von sich hören. Andere Unternehmungen liefern zwar eine Vergrößerung, die aber trotz des hohen Preises anstößig und minderwertig ist. Die Vergrößerung mit der Stiftung einer Ehrengedenkkassette ist natürlich purer Schwindel.

Reiße. Errichtung eines „Stadions“. In großzügiger Weise ist die Sport- und Spielplatzfrage von der Stadt gelöst worden. Die städtischen Behörden haben von den Militär- und Reichsbehörden die Herabgabe des 28 Morgen großen Geländes zwischen Kleinbahn, Poststraße und Bischofshof zur Anlage eines Stadions erwirkt, das nun nach den Wünschen der Sport-, Spiel- und Turnvereine hergerichtet werden und vorwiegend für den kommenden Frühjahr fertig sein wird. In einer am 7. d. Mts. abgehaltenen, von Oberbürgermeister Dr. Franke geleiteten allgemeinen Interessenten-Versammlung wurden, wie die „Reiße Zeitung“ berichtet, die für die Einrichtung des Stadions im einzelnen von Fachmännern angeordneten Vor schläge bekanntgegeben, zu denen die Interessentenvereine sich noch zu äußern haben. Außerhalb des Stadions soll auch eine Hindernisbahn angelegt werden.

Fleß. Die Wisente dem Untergange geweiht! Vom Landschaftskomitee für Naturschutzpflege in Oberschlesien in Rattowitz erhält die „Schles. Ztg.“ folgende Mitteilung: Im Herbst zählte das Wisentrevier in den Wäldern Niederschlesien 74 Stiere; noch in der letzten Zeit vor der Revolution waren jährlich

14—18 Wisentställe. Im November 1920 waren infolge der Wilddieberei nur noch 22 Wisente vorhanden. Dieser Bestand ist während des Aufstandes fast ganz vernichtet worden und ist auf vier Stiere zusammenge schrumpft: einen Stier, zwei Kühe, ein Kalb. Die Wisente kommen sonst in Europa nicht mehr vor, so daß es sich um ein einzigartiges Naturdenkmal handelt. Die Hoffnung, es zu erhalten, ist nur noch sehr gering, wenn sie auch nicht ganz aufzugeben ist.

Eingefandt.

Für Einforderungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung, ohne sich mit dem Inhalt der Zuschriften zu identifizieren.

Erklärung.

Die Ortsgruppen des Kreishandelsverbandes für Handel und Gewerbe im Kreise Waldburg erheben einmütig entschiedenen Einspruch dagegen, daß die Schuld an der gegenwärtigen und noch kommenden Teuerung wieder einmal dem Kleinhandel und Gewerbe in die Schuhe geschoben wird. Sie vertreten ebenso nachdrücklich ihren Standpunkt, daß auch die Freigabe der Wirtschaft nicht die Schuld an dieser Teuerung trägt. Vielmehr sind es die Folgen der Zwangswirtschaft, die uns vom Weltmarkt abgeschnitten und uns konkurrenzunfähig gemacht hat, der entscheidende Zustand unserer Valuta, sowie die Marktpolitik des Feindbundes, ferner die Erfüllungspflichten gegenüber dem Ultimatum, die als zusammenfassende Faktoren die Teuerung heraufbeschworen haben. Wenn jetzt wiederum dunkle Elemente, die den Namen „Händler“ nicht verdienen, Marktpolitik zu Kosten des ehrbaren Handels und der Verbraucher treiben, so sind die Ortsgruppen bereit, diesem Unwesen mit aller Schärfe entgegenzutreten. Sie wenden sich deshalb mit der dringenden Bitte an die Landwirtschaft, allen gewissenlosen Auskäufern, die einander in Wucherpreisen überbieten, die Lär zu weihen. Gleichfalls werden die Verbraucher gebeten, der Geschäftsfähigkeit des Kreis-Handelsverbandes in Breslau, Nikolaistadtgraben 23, 2. Etage, jeden Fall von Preiswucher sofort zu melden, damit im Interesse der Allgemeinheit und zur Säuberung des Handels und Gewerbestandes solche Preistreiber öffentlich gebrandmarkt werden können.

Letzte Telegramme.

Reist Marshall Foch nach Oberschlesien?

Dppeln, 16. September. In Entente-Kreisen rechnet man bestimmt mit einem Besuche des Marschalls Foch in Oberschlesien. Foch soll sich von Paris nach Polen begeben und einen längeren Aufenthalt in Oberschlesien einziehen. Die Reise dürfte politischen und militärischen Charakter haben.

Unterredung zwischen dem Kanzler und Stegerwald.

Berlin, 16. September. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, fand zwischen dem Ministerpräsidenten Stegerwald und dem Reichskanzler eine Besprechung statt, in der Stegerwald dem Reichskanzler bat, mit Bayern auf Grundlage der neuen bayerischen Vorschläge, möglichst mit einigen Modalitäten zu einer Verständigung zu gelangen. Über die Verteilung der gegenwärtigen Gesamtfrage und eine Verständigungsbereitschaft zwischen dem Reich und Bayern besteht zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten völlige Übereinstimmung.

Die Ursachen der Preissteigerung.

Berlin, 16. September. Die Großhandels-indizes des statistischen Reichsamtes ist von 1913 im Durchschnitt des Monats Juli auf 1909 im Durchschnitt des Monats August gestiegen. An der Erhöhung sind ausnahmslos alle Gruppen beteiligt und zwar sind gestiegen: Getreide und Kartoffeln von 1096 auf 2033, Fleisch, Fisch, Getreide von 1633 auf 1782, Kolonialwaren von 1447 auf 1731, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 1243 auf 1949. Ferner Häute und Leder von 1729 auf 1791, Textilien von 1991 auf 2193, Metalle von 1381 auf 1673, Kohle und Eisen von 1740 auf 1774. Insbesondere sind die Preise für Eisen und Stahl, für Holz, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für Milch, für Butter, für Eier, für Obst, für Gemüse, für Wein, für Spirituosen, für Tabak, für Papier, für Druckereierzeugnisse, für Kunststoffe, für Gummi, für Leder, für Textilien, für Metalle, für Holz, für Eisen, für Kohle, für Getreide, für Fleisch, für

Waldenburger Zeitung

Nr. 217

Freitag den 16. September 1921

Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 16. September 1921.

Lehr- und Kulturfilm.

Zur Eröffnung des Schulkinos in Niederhermsdorf.

Bereits vor dem Kriege hatte man erkannt, daß die kinematographische Darstellung von Bewegungsbildern als das vollkommenste Anschauungsmittel angesehen ist, weil sie in der Natur am nächsten zu kommen. Als solches ist es demnach auch unzweifelhaft als das modernste und beste Lehrmittel unserer Zeit nicht allein im Sinne des Unterrichtes, sondern auch hervorragend als Volkshilfsmittel zu bezeichnen. Es ist darum ein überaus erfreuliches Zeichen der Zeit, daß der Lehrfilm eben an die immer weitere Kreise unserer Kultur erfasst, die versuchen, ihn interessierter als je nachzugehen, um das Bild des Lehr- und Kulturfilms immer weiteren Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen, sowie auch das Interesse unserer Lernenden als den bedeutendsten Fortschritt auf dem Gebiet aller Anschauungsmaterialien nicht vorzuenthalten. Welche Fülle von Gebieten für Wirtschaft und Möglichkeit dem Lehr- und Kulturfilm in volkreicherer Weise sich erschließen, das zeigen uns die Disziplinen, aus denen bereits derartige Filme hergestellt wurden und dauernd hergestellt werden. Es sind Aufgaben aus Mathematik, Kulturgeschichte, Landwirtschaft, Technik und Gewerbe, Körperliche Ausbildung usw. Nicht unerwähnt dürfen bleiben die für die Volksgesundheitspflege überaus bedeutungsvollen medizinischen Filme für Säuglingspflege, Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose. In richtiger Erkenntnis der hervorragenden Bedeutung des Lehr- und Kulturfilms sind auch in unserem Bezirk bereits seit zwei Jahren, wenigstens im Winterhalbjahr, Vorführungen solcher Filmserien für Schüler aller Schulstufen veranstaltet worden mit betragsmäßiger Benutzung öffentlicher Kinosäle in Ermangelung eigener Schulkinos; daß aber die Benutzung öffentlicher Kinos für solche Zwecke nur ein Nothbehelf ist, den man nach und nach zu beseitigen überall bestrebt sein wird, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, daß hier aus wirtschaftlichen Gründen nur Vorführräume in Frage kommen kann, daß aber nur in jener wertvollen Bevölkerung, also auch für unsere schulentlassene Jugend ausgeschlossen sind, daß die oft nicht unbeträchtliche Entfernung hinderlich ist u. v. a. Das Ideal der praktischen Anwendung des Schulkinos ist die Einrichtung eigener Schulkinos, wenigstens eines solchen für alle Schulen eines Ortes. Wenn auch solche Einrichtungen gegenwärtig nicht unerhebliche Kosten verursachen, so ist dem entgegenzuhalten, daß eine angemessene Vergrößerung des Anlagekapitals gewährleistet werden kann durch Benutzung der Einrichtung für Vorträge, Vorträge und bildende Filme aller Art. Auch darf man mit Bestimmtheit erwarten, daß die Eltern unserer Schüler gern, so wie bisher, gegen ein kleines Eintrittsgeld bei Vorführungen in eigenen Schulkinos keinen Einspruch erheben werden, wenn gleich als endgültiges, ideales Ziel erstrebt werden muß, reine unterrichtliche Vorführungen in der Schule ermöglicht zu ermöglichen.

Mit Freuden ist es daher zu begrüßen, daß in unserer Gegend der genannten Tatsachen und im Interesse der künftigen Entwicklung unserer Schulen durch die Gemeindeverwaltung von Niederhermsdorf die Mittel hierfür gemacht worden sind, um durch Schaffung einer eigenen Schulkine die Vorführungen der Lehrfilmgedanken auch in unserem Bezirk vorwärts zu lassen. Mit der dadurch die Möglichkeit geschaffen worden, nicht nur unserer Schulkinder den reinen Lehrfilm und Schulbildern als Lehr- und Lernmittel zugänglich zu machen, sondern auch der schulentlassenen Jugend, wie den Schülern der Fortbildungsschule, Jugendheim und auch weiteren Kreisen gute, einwandfreie, belehrende und bildende Filme aller Art mit größter Bequemlichkeit zu ermöglichen.

Es muß berechtigter Hoffnung bestehen, daß einer solchen fortschrittlichen Einrichtung für Erziehung, Unterricht und Volksbildung allgemeines Interesse entgegengebracht werden wird.

— Gegen den Ausschuß der Volksschullehrer bei Aufstellung der Schöffen- und Geschworenenlisten, ist in einzelnen Fällen zutage getreten, daß die Regierung unter Hinweis darauf, daß diese Bestimmungen durch das Gesetz zur Entlastung der Gerichte vom 11. März d. J. aufgehoben ist.

— Bergfest. Man schreibt uns: Die Zahl der Wettbewerber ist mit Wettkampfschluss auf 700 gestiegen, so daß auf mehrere Tausend veranschlagte Zahl der Teilnehmer sich beinahe verdoppelt wird. Angesichts dieses Teilnehmerbestandes wird nur Mitgliedern der Berg- und Kreisführerschaft dargebotene Vergünstigungen, welche unter reichen Gaben, erwarben, der Zutritt der Wettbewerber auf dem für 1/2 Mark zu erwerben ist. Der Sonntagnachmittag ist der Fröhlichkeit gewidmet, aber einer solchen, der kein Rater folgen

wird. Unter 6 Kranzbäumen tanzten die Breslauer, die Langenbieler, die Steinauer, die Schweidnitzer, Braunauer und wo sie nur hergekommen sein mögen aus Schlesien, Sachsen und der Tschechei. Nebenher werden die neuen Hellenauer Versuche gezeigt, die darauf ausgehen, für den heutigen Menschen einen neuen Ausdruck seines Wesens zu finden. Ein Tag soll es werden voller Lust und Leben.

* Wichtig für die Blinden und Halbbinden unserer Gegend. Um die Interessen der Blinden und Halbbinden, besonders ihre Berufsfrage, wirksam vertreten und fördern zu können, hat sich der Reichsdeutsche Blindenverband e. V., die größte Blindenorganisation in Deutschland, die Aufgabe gestellt, die Blinden und Halbbinden größerer Bezirke in Vereine zusammenzuschließen. Der Bezirksleiter des Verbandes für Schlesien, der selbst erblindete Schriftsteller Dr. Ludwig Cohn (Breslau), geht soeben daran, auch in unserem Bezirk die Blinden zu einem Verein zu sammeln, wobei ihm die Behörden der Städte und des Kreises behilflich sind. Damit möglichst schon im Oktober die Gründung eines Blindenvereines in unserer Gegend erfolgen kann, werden alle Blinden und Halbbinden ersucht, ihren Namen und Adresse Dr. Ludwig Cohn (Breslau, Viktoriastraße 104 A.) bekanntzugeben, damit sie rechtzeitig über den Termin der Gründungsversammlung benachrichtigt werden können. Dr. Cohn hat in Gemeinschaft mit dem Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten ein Arbeitsbeschaffungsamt für die Blinden der Provinz Schlesien gegründet, und die schlesischen Blindenvereine sollen zugleich Zweigniederlassungen dieses Amtes sein, so daß ihre Mitglieder dadurch Arbeitsmaterial und Arbeitsaufträge erhalten können. Bei der Wichtigkeit der Sache verjähme kein Blinden und Halbbinder, seine Adresse anzugeben, damit er zur Teilnahme an dem neuen Vereine aufgefordert werden kann.

* Unterhaltungsabend zum Besten der Waldheilstätten des Kreises Waldenburg. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet das durch seine Volksliederkonzerte im „Waldchen“ des Salzbrunn Kurparks bekannte Waldenburger Gesangs-Quartett am Sonntag den 18. September, abends 7 1/2 Uhr, im Kurtheateraal in Bad Salzbrunn einen vollständigen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag für die Waldheilstätten des hiesigen Kreises bestimmt ist. Das Programm verspricht einige recht angenehme, genussreiche Stunden, zumal einige bekannte einheimische Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. In bunter Reihe werden Klavier- und Violinvorträge, Einzel- und Quartettgesang und humoristische Vorträge in schlesischer und oberschlesischer Mundart abwechseln. In Anbetracht des guten Zweckes ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen. Wir empfehlen unseren Lesern den Besuch dieser Veranstaltung. Näheres Anzeige in heutiger Nummer unserer Zeitung.

* Hellhammer, Evangelisch-Kirchliches. In der Sitzung der kirchlichen Körperschaften am 13. September wurde über Statuten beraten und die Umwandlung der bisherigen Mietwohnung des Pastors in eine Amtswohnung beschlossen. Die zwei Gebäudeteile, die am Sonntag in unserer Kirche enthalten werden, werden von der Schnitzschule in Warnebrunn geliefert. Am Freitag den 30. d. Mts. soll ein Missionabend durch Missionar Gumbert veranstaltet werden, der 15 Jahre in Japan tätig war. Der Gottesdienst am nächsten Sonntag den 18. d. Mts. ist Erntedankfest gewidmet. Wegen des am selben Sonntag stattfindenden Kreisjugendfestes wird die Zusammenkunft mit evangelischen Erziehungsbegeisterten, die den brennenden Schulfragen gewidmet sein soll, erst am Montag den 19. d. Mts. 5 Uhr in der Kirche gehalten. Am nächsten Tage findet zwar die Versammlung der Evang. Frauenhilfe statt, und zwar abends 1/2 8 Uhr bei Ziemann; doch hoffen wir, daß die Versammlung am Montag um ihrer Wichtigkeit willen recht zahlreich besucht wird. Der letzte Gottesdienst am 11. konnte, da das Wetter noch recht warm war, als 3. Waldgottesdienst gefeiert werden und war wieder recht gut besucht, auch von auswärtigen Anbängern. Die evangel. Jugendabteilung wandert am Sonntag den 18. d. Mts., vorm. 1/2 8 Uhr, zum ersten Male mit fliegendem Banner, zum Kreisjugendfest nach dem Hainberge. Der Jungfrauenverein und die Konfirmanden folgen mittags nach. In der letzten Wochenversammlung der Jugendabteilung zog der Leiter derselben einen Vergleich zwischen dem August- und September-Ereignissen 1870 und 1914 (mit Zeichnungen an der Tafel). Das Stiftungsfest wird zum ersten Male öffentlich am 10. November gefeiert. Zum Schluss wurde aus dem Buche „Jesus, der Jüngling“ vorgelesen.

* Reuhain. Spritzenverband. Kürzlich tagte im Lokale der Vikaratskirche in Reuhain eine Sitzung des Gesamtspritzenverbandes Mt-Reuhain. Es wurde die Jahresrechnung pro 1920 gelegt. Dem Vorsitzenden des Spritzenverbandes, Gemeindevorsteher Hand-Altshain, wurde Entlastung erteilt. Unter Anträge und Mitteilungen beantragte der Vorsitzende Ergänzung des Schlauchmaterials von 121 Meter, vier Hakenleitern, eine mechanische Schiebeleiter und einen Hydrantenwagen. Nach eingehender Begründung und Beratung wurde der Antrag angenommen und für notwendig erachtet. Die Kosten hierfür sollen auf dem Amortisationswege bei der schlesischen Provinzial-Versicherung aufgenommen werden. Der

Vorsitzende wurde beauftragt, Kostenanschläge einzuholen und danach eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevorsteher beider Gemeinden einzuberufen, um endgültig darüber Stellung zu nehmen. Um die Schlagfertigkeit und überhaupt das Bestehen der freiwilligen Feuerwehr nicht in Frage zu stellen und diensttunende Mannschaften, sowie gestellte Pferde für evtl. Schäden zu sichern, wurde nach einem klar verständlichen Vortrag des Versicherungsinpektors Otte in Waldenburg der Beschluß gefaßt, eine Unfall- und Haftpflichtversicherung bei der schlesischen Provinzial-Versicherung für diensttunende Mannschaften und gestellte Pferde aufzunehmen. Ueber eine evtl. Sterbegeldversicherung soll in der nächsten Sitzung beraten werden. Ferner wurde eine Änderung des Statuts der Pflichtfeuerwehr vorgenommen, wonach das Alter der Pflichten von 18 bis 60 Jahren auf 18 bis 45 Jahre herabgesetzt und eine einmalige Abblösungsgebühr von 300 Mark oder eine jährliche Gebühr von 15 Mark festgesetzt wird. Die Gebühren fließen in die Kasse des Spritzenverbandes.

* Niederhermsdorf. In der Sitzung des hiesigen Beamten-Ortskartells, dem gegenwärtig 83 Mitglieder angehören, wies der Vorsitzende, Lehrer Binner, auf die juristisch liegenden Gehaltskämpfe hin und erstattete einen eingehenden Bericht über die Arbeiten bezüglich Ortsklasseneinreihung. Ueber die wichtigsten Bestimmungen des Lohnsteuergesetzes berichtete Lehrer Weigelt, während Lehrer Herden über die Verhandlungen zwecks Erhöhung der Teuerungszulagen referierte. Bekanntgegeben wurden einige Rundschreiben des Provinzialkartells.

* Konradsthal. In der Gemeindevertretersitzung wurde das Ortsstatut betreffend Errichtung eines Wohnungsamtes angenommen. Zugestimmt wurde den Satzungen des Waldheilstätten-Zweckverbandes Weißstein-Salzbrunn. Der Steuerbeschluß vom 15. Juli d. J. wurde dahin abgeändert, daß zur Grundsteuer 1000 Prozent, zur Gebäudesteuer 500 Prozent, zur Gewerbesteuer 600 Prozent und zur Betriebssteuer 500 Prozent Zuschlag erhoben werden. Zugestimmt wurde einem Antrag der Gemeinde Adelsbach auf Zahlung eines Betriebszuschusses.

* Z. Nieder Salzbrunn. Gemeindefürsorge. Dienstag nachmittag fand im Konfirmandensaal eine Sitzung des Gemeindefürsorgeausschusses statt, an die sich eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften anschloß. Glatzer Hecht, der 30 Jahre der Kirchengemeinde treu gedient, wurde infolge vorgerückten Alters und wegen eines schweren Augenleidens, welches die Erblindung zur Folge hatte, in den Ruhestand versetzt. Beschlossen wurde, denselben sein bisheriges volles Gehalt weiter zu gewähren. Von der Kündigung des Lehrers Bored vom Organistenamt in der Kapelle zu Ober Salzbrunn wurde Kenntnis genommen, sowie das Gehalt des Klaviers und Kontrabassisten Weiß geregelt. Laut Erlaß der Kirchenbehörde soll die Kirchengemeinde, um eine bessere Förderung der kirchlichen Interessen herbeizuführen, in Alttestenbezirke eingeteilt werden. Betreffend Friedhofssortierung wurden die Fälle für Arbeitsleistung des Friedhofspfleger für Gräber usw. bekanntgegeben. Diese festgelegten Fälle sollen auf dem Friedhof in sichtbarer Form angebracht werden; außerdem werden dieselben an der Kirchentür zur allgemeinen Kenntnisnahme angebracht. Die notwendigen gewordenen höheren Unterhaltungskosten der Diakonissen in „Bethel“ Ober Salzbrunn wurden bewilligt. Es wurde beschlossen, die Gottesdienste in der Kapelle zu Konradsthal bis auf Weiteres für nachmittags bestehen zu lassen; ferner wurde beschlossen, um die Kirche Anpflanzungen vorzunehmen, wodurch der Kirchplatz ein besseres Aussehen erhält. Der Vorsitzende, Pastor prim. Rehländer, ersuchte die Mitglieder der vereinigten kirchlichen Körperschaften, nach Kräften für den Glodenfonds in Bekanntheit zu setzen zu werben, da die Anpflanzungskosten der Gloden ganz bedeutend sind. Der vorhandene Glodenfonds beträgt etwa 15 000 Mark, es ist demnach noch eine große Summe durch freiwillige Gaben aufzubringen.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 18. September (17. Sig. n. Trin.), vorm. 8 1/2 Uhr Beichte und hl. Abendmahl; vorm. 9 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Zeller. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kapelle zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor Göbel. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Seitenhof: Herr Pastor Göbel. — Mittwoch den 21. September, vorm. 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl; abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Rehländer. — Donnerstag den 22. September, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kapelle zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor prim. Rehländer. — Sonntag den 18. September, abends 7 Uhr im Konfirmandensaal Vereinsabend des Ev. Männer- und Junglingsvereins.

Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 18. September, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Erziehungssonntag: Herr Pastor Stern; vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Superintendent Blesher.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 21 „Spar- und Darlehnskasse E. G. m. b. H. in Neu Salzbrunn“ am 10. September 1921 eingetragen: Theodor Klinkhardt ist aus dem Vorstande ausgeschieden, Photograph Paul Bruchmann in Ober Salzbrunn an seine Stelle gewählt.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

In unser Handelsregister B. Nr. 60 ist am 10. September 1921 bei der Firma: „Treuhändlerin für Bergmanns-Wohnstätten im niederschlesischen Steinkohlenbezirk G. m. b. H. in Waldenburg in Schlesien“ eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 1921 ist der § 10, Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages geändert.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

Federn

werden gerissen.

Gerichtsgefängnis Waldenburg i. Schl.

Hunde-Versteigerung.

Am Sonnabend den 17. September d. J., vorm. 10 Uhr, findet auf dem hiesigen Marktplatz die öffentliche Versteigerung mehrerer zugekaufter Hunde statt.

Waldenburg, den 16. September 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Gebühren-Ordnung

für die Benutzung

des städtischen Wohnungsnachweises.

Auf Grund des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Stadtverordnetenbeschlusses vom 27. Juli 1921 wird folgende Gebührenordnung für die Stadt Waldenburg i. Schl. erlassen:

§ 1.

Für die Benutzung des städtischen Wohnungsnachweises sind die nachstehenden Gebühren zu entrichten:

- bei Eintragung in das Wohnungsregister 5 Mark,
- bei Zuweisung einer Wohngelegenheit (mit Ausnahme von Schlafstellen und möblierten Wohnungen), wenn die jährliche Miete (ohne Nebenleistungen) beträgt:

1-150 Mark	5 vom Hundert,
151-300	6
301-450	7
451-600	8
601-750	9
751-900	10

der jährlichen Miete.

Bei Zuweisung von Wohnungen, deren Mietpreis höher ist, ist für jede angefallenen 50 Mark über den Betrag von 900 Mark hinaus 1 vom Hundert der Jahresmiete mehr zu entrichten.

- Bei Zuweisung einer möblierten Wohnung beträgt die Gebühr die Hälfte, wenn es sich jedoch um Personen handelt, deren eigenes steuerbares Einkommen 6000 Mark jährlich nicht übersteigt, nur

- 1/2 der unter b) angegebenen Hundertsätze der Jahresmiete,
- bei Zuweisung einer Schlafstelle beträgt die Gebühr 10 Mark.

Für den Lausß von Wohnungsgelegenheiten, der durch den Nachweis vermittelt wird, werden ebenfalls die oben bezeichneten Gebühren erhoben.

Gebühren zum Haushalt des Mieters Kinder unter 16 Jahren, für die dieser unterhaltspflichtig ist, so ermäßigt sich die zu zahlende Gebühr um 1/2 vom Hundert für jedes zweite und weitere Kind.

§ 2.

Die Gebühren sind zu entrichten vor Eintragung in das Wohnungsregister bzw. vor Aushändigung der Zuweisungsbescheinigung.

§ 3.

Falls auf eine Zuweisungsbescheinigung infolge von Umständen, die durch den Wohnungsuchenden nicht verschuldet sind, eine Wohngelegenheit nicht bezogen werden kann, so wird die Gebühr gegen Rückgabe der Zuteilungsbescheinigung zurückgezahlt.

§ 4.

Wo nach den obwaltenden Verhältnissen die Erhebung der im § 1 festgesetzten Gebühr eine unbillige Härte darstellen würde, ist der Magistrat ermächtigt, auf Antrag die Gebühr ganz oder teilweise zu erlassen.

§ 5.

Gegen die Festsetzung der Gebühr steht dem Gebührenpflichtigen der Einspruch zu. Der Einspruch ist binnen einer Ausschlussfrist von vier Wochen nach erfolgter Eintragung bzw. nach Aushändigung der Zuweisungsbescheinigung beim Magistrat schriftlich einzulegen.

Ueber den Einspruch beschließt der Magistrat. Gegen dessen Beschluß steht dem Gebührenpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von zwei Wochen nach erfolgter Behandlung die Klage im Verwaltungsstreitverfahren (an den Bezirksausschuß) offen. (§ 69 des R. A. G.)

Die Verdrückung der Gebühr erfolgt im Nichtzahlungsfalle im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens. Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung der Gebühr nicht aufgehoben. (§ 75 R. A. G.)

§ 6.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Waldenburg, den 1. August 1921.

Der Magistrat.

Dr. Erdmann. Schade.

Vorstehende Gebührenordnung wird hiermit genehmigt. Breslau, den 2. September 1921.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende.

J. B. Korn.

Genehmigung:
Bo 1754/21.

Dittersbach. Ober Waldenburg.

Nach der Gebührenordnung und dem jetzigen Kohlenpreise beträgt die Wassersteuer für das laufende Vierteljahr, das ist vom 1. Juni bis 31. August 1921, 1,14 Mark pro ehm.

Dittersbach, den 18. September 1921.

Wasserwerkverwaltung

Dittersbach-Ober Waldenburg.

Berliner Warenhaus

Adolf Jacobsohn,

Waldenburg, nur Gartenstraße Nr. 6.

Heute Sonnabend den 17. September
bis Sonnabend den 24. September c.

kommen große Posten

Steingut- und Porzellanwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

Große Posten Steingut-Gemüsetonnen in bunt, runde oder eckige Form, zum Ausfuchen	Stück 2.45
Große Posten Essig- und Delflaschen, zum Ausfuchen	Stück 2.45
Große Posten Obertassen, nur bunte, zum Ausfuchen	Stück 1.45
Große Posten Sand-, Seife-, Soda-Garnituren in bunt	nur 18.50
Große Posten Waschkügel für Waschgarnituren	Stück 27.50, 22.50 und 19.50
Große Posten Waschküßeln	Stück 28.50, 24.50, 18.50 und 16.50
Große Posten Nachtgeschirre in weiß und bunt	Stück 10.50 und 9.50
Große Posten Kaffeebecher in weißer, guter Ware	Stück 1.45 und 0.95
Große Posten Kaffeebecher in bunter, guter Ware	Stück 2.45 und 1.95

Große Posten Porzellan-Küchengarnituren, 22 Teile,	nur M. 135.—
Große Posten Schränke mit 6 Gewürztonnen	nur M. 27.50
Große Posten Waschschränke, 5 teilig, mit Ständer	nur M. 45.—

Große Posten weiße Schüsseln, 7 Stück im Satz	nur 30.—
Große Posten weiße Schüsseln, 6 Stück im Satz	nur 24.50
Große Posten bunte Schüsseln, 6 Stück im Satz	nur 27.50

Große Posten Porzellan-Kaffeeservice für 6 Personen, moderne Malerei	nur M. 58.— und 48.—
Große Posten Porzellan-Kaffeeservice für 2 Personen	nur M. 28.50

Große Posten Porzellan-Kindertassen, weiß	3 Paar 0.95
Große Posten Porzellan-Tassen	Paar 1.85 und 1.45

Große Posten Waschschränke, 5 teilig, nur große	M. 125.— und 85.—
Große Posten Waschschränke, 4 teilig	M. 58.— und 33.—

Große Posten Kartoffelnäpfe, weiß	7.50
Große Posten Eßnapfe, weiß	4.50 und 3.50
Große Posten Schneidebretter, weiß	4.50
Große Posten Schneidebretter, bunt	6.— und 5.50

Große Posten Steingut-Eßteller, nur gute, tief und flach, Stück nur M. 1.95	
Große Posten Eßteller mit kleinen Fehlern	Stück nur M. 1.25
Große Posten gute Steingut-Mittel-Teller M. 1.65, kleine Teller M. 1.45	
Große Posten Mittel-Teller mit kleinen Fehlern M. 1.25, kleine Teller mit kleinen Fehlern	M. 0.95

Bitte, die Auslagen besichtigen, alle Artikel
sind mit den billigen Preisen ausgestellt!!!!

Große Posten Blech-Küchengarnituren, 13 Teile mit Brett	M. 58.—
Große Posten verzinkte Eimer, so lange Vorrat	M. 13.50
Große Posten Waschküßeln mit guter Einlage	M. 5.50
Große Posten Wasche-Klammern, Schoß 60 Stück	M. 1.85
Große Posten Butterbrot-Papier	100 Blatt nur M. 3.—

Bunte Chronik.

Wiederanbahnung des Dampferverkehrs nach Südamerika.

Der Norddeutsche Lloyd wird demnächst einen regelmäßigen Passagierverkehr und Frachtdampferdienst zwischen Bremen und Südamerika einrichten. Als erster Dampfer wird am 3. November der frühere Reichspostdampfer „Seydlitz“ abgefertigt, der für die Beförderung von Passagieren in 1., 2. und 3. Klasse eingerichtet ist. Der „Seydlitz“ ist gegenwärtig der größte Passagierdampfer im deutsch-südamerikanischen Dienst. Er wird nach seiner Ausfahrt die spanischen Häfen Corona, Villa Garcia und Vigo anlaufen.

Ein merkwürdiger Kronprinz

Scheint der Prinz Omer Ibrahim von Ägypten zu sein, der kürzlich das Bad Croton (Frankreich) besuchte und dort durch sein Benehmen großes Aufsehen erregte. Er gab sich als Kronprinz von Ägypten aus, mietete die ganze zweite Etage des ersten dortigen Hotels und hatte auch ein stattliches Gefolge. Mit dem Gelde warf der 18-jährige Jüngling nur so herum, und aller Welt gegenüber erwies er sich als äußerst freigebig. Auch allerlei Seltsamkeiten des Bringen lenkten schnell die Aufmerksamkeit sämtlicher Badegäste auf ihn. So erschien er einmal zu einer Vorstellung im Theater in der — Badehofe, ein andermal vergnügte er sich damit, mitten in eine Tanzunterhaltung mit seinem Fahrrad unter die Tanzenden hineinzufahren. Trotzdem war man von dem allzu lustigen Prinzen in Croton sehr enttäuscht, bis es jemand einfiel, beim Pariser Auswärtigen Amt nachzufragen, ob dieser Prinz Ibrahim auch wirklich der zukünftige Khedive von Ägypten sei. In Paris nahm man den Gotha zur Hand und stellte fest, daß der wirkliche ägyptische Kronprinz Mohamed Abdul Hussein heißt und 1890 geboren ist. Der Gotha verzeichnet auch einen Prinzen Ibrahim, Bruder des Sultans Ibrahim, der jedoch bereits 1860 geboren, also 61 und nicht 18 Jahre alt ist.

Valutastärke und valutastarke Hotelgäste.

Aus Berlin wird geschrieben: Die Berliner Hotelnot ist in eine neue Phase getreten. Es ist bekannt, daß bisher die Inanspruchnahme der Hotels durch die Ausländer dadurch in einem gerechten Maße gehalten wurde, daß den Söhnen valutastarker Länder gegenüber ein hundertprozentiger Aufschlag in Anspruch kam. In seinem größten Teil wurde dieser Aufschlag an das Reich abgeführt, so daß es dem Hotelier ziemlich gleichgültig bleiben konnte, ob seine Gäste aus dem Lande der Mark oder aus dem einer gesegneten Währung kamen. Neuerdings ist nun auf dem Verordnungswege die Abführung des Aufschlags an das Reich aufgehoben worden. Da so die hundert Prozent in die Tasche des Hoteliers fließen, hat der Ausländer für den Hotelier eine ganz andere Bedeutung und ein dem Ausländer gegenüber lust um hundert Prozent vermehrtes Interesse gewonnen. Der Erfolg macht sich in der Art der Vormerkung der Gäste geltend. Es können beispielsweise ganz ruhig auf die frei werdenden Zimmer eines Hotels vier, sechs oder acht deutsche Gäste vorgemerkt sein; merkt sich in dem Augenblick, da Zimmer frei werden, zwei Damen, so erhalten sie den Vorzug außer der Reihe, denn sie bringen ja dem Hotelunternehmen geradezu den doppelten Gewinn. Dann warten die Deutschen und warten endlos, weil immer im geeigneten Augenblick wieder irgendwo ein Valutastarke am Horizonte des Hotels aufsteht. Dem Hotelier kann in seine Vergeßlichkeit einbringliche Praxis nicht hineingerebet werden, da die Vormerkung von Hotelgästen sich in den geheimen Spalten seiner Bücher vollzieht. Die deutschen Hotelbesucher aber warten und warten.

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung.“

Nr. 217.

Waldenburg den 16. September 1921.

Bd. XXXVIII.

Erödlergasse Nr. 4.

Kriminal-Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(27. Fortsetzung.)

Er mußte Gewißheit haben! Selbst die unvermeidliche Enttäuschung konnte nicht schlimmer sein, als hier tabenlos sitzen mit der Ungewißheit im Herzen....

In fieberhafter Eile packte er. Wenn er einen Wagen nahm, konnte er den Rehnwurz noch erreichen und um Mittag in Walddorf sein.

Das Gepäck wollte er dann nach Mandeten schicken, selber aber nach Schloß Wildarub wandern. Einlaß dort würde er sich schon verschaffen — mit List oder Gewalt. Und ehe der Tag zu Ende ging, wissen, ob er der glücklichste aller Sterblichen oder... um eine letzte Hoffnung betrogen sei...

22. Kapitel.

Zum drittenmal stand Robert Saldher vor dem Untersuchungsrichter. Aber diesmal suchte ihn dieser nicht durch harmlose Liebenswürdigkeit zu täuschen. Ernst und streng ruhten Heidloffs Augen auf ihm.

„Ich habe Sie rufen lassen, Herr Saldher, weil Ihre Angaben von neulich sich als falsch erwiesen, begann er. Sie befanden sich am Abend des 23. September nicht in Ihrer Brucker Fabrik, sondern tatsächlich mit einem anderen Herrn in den Kaffeehauslokalitäten des „Goldenen Lammes.“ Wir erklären Sie diesen Widerspruch mit Ihren eigenen Angaben?“

„Es ist kein Widerspruch. Jene Zusammenkunft fand nur nicht am 23. September, sondern zwei Tage später statt. Die Zeugen irren sich einfach im Datum.“

„Die Zusammenkunft an sich leugnen Sie also nicht?“

„Durchaus nicht.“

„Wer war der Herr?“

„Ein Bekannter von mir, der sich auf der Durchreise befand und mich schriftlich aufforderte, ihn im „Goldenen Lamm“ aufzusuchen.“

„Sein Name?“

„Karl Schäfer.“

„Wo befindet er sich gegenwärtig?“

„Er ist längst abgereist. Wohin ist mir unbekannt.“

„Gut. Lassen wir also diesen Herrn... Karl Schäfer einstweilen. Wo verbrachten Sie selbst dann die Nacht nach jener Zusammen-

kunft? Denn Sie kehrten ja erst am übernächsten Tag abends in die Villa Undermatt zurück!“

Saldher blieb völlig unbefangen. Offenbar hatte er diese Frage erwartet.

„Ich fuhr nach Leibnitz, wo ich quasi infognito ein Grundstück ansehen wollte, das mir einige Zeit vorher zum Kauf angeboten worden war.“

Dr. Heidloff richtete den Blick plötzlich durchbohrend auf Saldhers Gesicht.

„Führen Sie nicht vielleicht anstatt dessen nach Judental, wo Sie ja oft weilen?“

Die Wirkung dieser Frage glückte einem Schuß. Saldher fuhr erschrocken auf und starrte den Frager förmlich entsezt an, während seine Züge sich aschgrau färbten.

„Was sollte ich... in Judental?“ stammelte er endlich unsicher.

„Nun z. B. Frau Mannsegner besuchen, mit der Sie ja so gut bekannt sind!“

Saldher schwieg. Man sah ihm an, daß alles in ihm in Aufruhr war, obwohl er sich bemühte, Fassung zu erlangen.

„Nun, warum antworten Sie darauf nicht?“ Wieder ging eine große Veränderung in Saldhers Zügen vor sich.

Trockene Entschlossenheit und ein starrer, unbeugbarer Wille breiteten sich darüber aus wie ein Vorhang, der jedes Mienenspiel verbarg.

„Weil ich darauf nichts zu sagen habe.“

„Ich wünsche aber, gerade über Frau Mannsegner und Ihre Beziehungen zu ihr Näheres zu erfahren!“

„Sie werden kein Wort aus meinem Munde darüber erfahren, Herr Untersuchungsrichter. Dies ist eine reine Privatsache, über die ich ablehne, weiter zu sprechen. Es ist mir peinlich genug, daß Sie trotz der Vorsicht, mit der ich jene Beziehungen geheimzuhalten suchte — was Sie im Hinblick auf meine Frau ja ohne weiteres begreifen müssen —, überhaupt Kunde davon erlangten.“

„Das heißt, Sie wollen mich glauben machen, daß es sich hier einfach um Liebesbeziehungen handelt. Aber dazu hat der Name Mannsegner für mich einen zu interessanten Nebenslang. Selbst wenn es sich für Sie nur um zarte Beziehungen handelte, müßte ich darauf bestehen, daß Sie mir über die Frau im Murnerhof alles mitteilen, was Ihnen bekannt ist.“

Saldher schwieg und starrte vor sich hin.

„Sie wollen also nicht sprechen?“

Die Wesensverschiedenheit zwischen den beiden Brüdern prägte sich mit den Jahren immer schärfer aus. Sie verstanden sich kaum noch, trotzdem sie sich eine gewisse Zuneigung bewahrt hatten.

„Lange werde ich's ja wieder nicht bei Euch halten“, meinte der Jüngere. „Es ist mir doch zu still und einsam hier.“ Und er schloß dem Bruder und der Schwägerin das abwechslungsreiche Großstadtleben. „Warum genießt Ihr es nicht auch einmal?“ fragte er zwischen durch. „Eingeladen habe ich Euch ja schon oft genug, aber Ihr wollt hier wohl ganz versauern und verkrüppeln.“

Die Schwägerin seufzte leise, sie hätte die große Stadt gern kennen gelernt, es müßten ja Wunderdinge dort zu sehen sein. Als aber der Vater murrete: „Die Arbeit!“, da sagte sie auch: „Wir haben doch unsere Arbeit!“

„Die wird auch ohne Euch auf eine oder zwei Wochen geschafft werden!“

Der Vater schüttelte den Kopf und die Bäuerin meinte ganz erschrocken: „Ohne uns? Das geht doch nicht! Das geht doch nicht!“

Der Bruder und Schwäger suchte ihnen ihre Gedanken auszureden. Man sollte sich nur nicht für unentbehrlich halten. „Jedenfalls verstehe ich nicht“, sagte er, „wie Ihr hier immer und ewig haufen könnt. Eine Ausfrischung würde Euch gewiß nicht schaden. Und Ihr glaubt gar nicht, wie die Stadt erfrischt. Jeden Tag neue Gesichter und neue Erlebnisse! Und man muß die Augen offen halten und sich tummeln oder man kommt unter die Näder. Das erhält die Spannkraft!“ Er sprach wie ein Buch, er hatte in der Stadt auch das Neben gelernt.

Aber das Stillstehen hatte er verlernt. Jetzt lief er schon wieder in der Stube umher. Und das Essen war auch so fix gegangen. Man hatte kaum angefangen, war er schon fertig gewesen. Dabei war er so mager und so blaß.

Mit dem Bruder ging er dann nachher übers Feld. Er lobte manches, aber immer kam er doch wieder auf sein Stadelleben zurück. Der Blick über so endloses Land sei doch eigentlich erntend. Im Sommer könnte das ja alles noch erträglich sein, aber im Winter möchte er keinen Tag auf der Heide weilen.

Der ältere Bruder unterbroch ihn nicht und sagte auch nichts dagegen. Nur einmal meinte er: „Wie man's so gewöhnt ist!“

Schon am ersten Abend konnte man den Eindruck haben, daß der Stadtbesuch keine vierundzwanzig Stunden bleiben würde.

„Er fühlt sich nicht wohl bei uns“, sagte die Bäuerin bedauernd zu ihrem Manne, als sie beide allein waren.

„Ja, er hat zu viel Unruhe in sich.“

„Er ist aber doch hier zu Hause!“ meinte die Frau.

„Das hat er eben vergessen.“

Zu derselben Zeit stand der jüngere Bruder am offenen Fenster seines Stübchens und blickte hinaus auf die Heide, die im Mondlicht lag. Die Luft war wunderbar klar, der Himmel unermesslich hoch, wirriger Duft flog von der Erde auf. Kein Laut. Aber die Stille war nicht bedrückend, sie legte sich wie eine weiche, heilende Hand auf das von Unrast kranke Gemüt, und es wurde auch still und ruhig. Und die Gedanken lösten sich aus der Alltagsenge, suchten die weite Ferne, schwebten sich hinauf zur rätselhaften Höhe.

Lange stand er so, träumend und sinnend.

Und plötzlich, wie ihn die Heimat langsam an ihr Herz zog, und als wäre es das Herz der Mutter, dem er sich entfremdet und zu dem er sich nun zurückgefunden hatte.

„Nein! Ich verrate eine Frau nicht!“ Sekundenlang herrschte Schweigen im Raum.

„Sie stammen doch aus Hamburg und werden sicher nicht so sehr alle Fühlung mit Ihrer Vaterstadt verloren haben, um nicht zu wissen, welche Rolle der Name Mannsegner dort vor etwa sechs Jahren spielte?“ begann der Untersuchungsrichter nach einer Pause wieder.

„Ich habe seit vielen Jahren keinerlei Beziehungen mehr zu Hamburg.“

„Immerhin müßten Sie in den Zeitungen über den Fall gelesen haben! Ein gewisser Mannsegner, Buchhalter bei einer der größten Rhedereifirmen, beging damals einen großangelegten Diebstahl, bei dem es sich um Millionen handelte. Der Kassierer der Firma wurde dabei getötet. Der Raubmörder entkam angeblich auf ein Schiff, das nach Australien abging und konnte nicht mehr auffindig gemacht werden. Den größten Teil des Raubes fand man zum Glück bei seinem Komplizen, einem Verwandten, der Aufpasserdienste leistete und dafür zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Die Frau des Täters allein konnte vielleicht Aufschlüsse über seinen weiteren Verbleib geben. Man konnte indes auch von ihr keine Spur mehr entdecken. Jetzt zum erstenmal seit Jahren taucht der Name Mannsegner wieder auf — im Murnerhof bei Judental! Sie werden begreifen, daß die Behörde demnach das größte Interesse hat, sich möglichst genau nach den Lebensumständen der Frau zu erkundigen, die einen so seltenen und übel beleumundeten Namen trägt!“

Salcher schwieg auch jetzt. Keine Muskel zuckte in seinem wie zu Stein gewordenen Gesicht.

„Wenn Sie sich weiter in Schweigen hüllen wollen, bin ich natürlich gezwungen, Sie in Haft zu nehmen. Haben Sie sich das klar gemacht, Herr Salcher?“

„Vollkommen. Nur — ich bin Geschäftsmann. Eine große Verantwortung ruht auf mir, sodaß die Interessen der Firma und . . . meiner Frau schwer leiden würden, wenn ich plötzlich ausgeschaltet würde. Sie werden mir daher wohl noch gestatten, vorher meine Dispositionen zu treffen?“

„Dazu bin ich leider nicht in der Lage“, lautete Heibloffs kalte Antwort. „Sie werden diesen Raum nur verlassen, um sich in die Ihnen angewiesene Zelle für Untersuchungsgefangene zu begeben.“

„Das ist schändlich!“ brauste Salcher auf, während jähler Schreck über sein Gesicht glitt. Dann zwang er sich wieder zur Ruhe, dachte eine Weile nach und fuhr dann bedächtig fort: „Aber Sie werden mir doch wenigstens erlauben, meine Frau von meiner Verhaftung in Kenntnis zu setzen und ihr Weisungen zu geben in Bezug auf die Fabrik?“

„Wenn die Verständigung durch meine Hände geht — ja!“

Er stand auf, rückte Schreibmaterial zurecht und deutete auf seinen Stuhl.

„Schreiben Sie.“

Salcher schrieb und reichte das Blatt dann dem Untersuchungsrichter. Dieser las schweigend die wenigen Zeilen.

„Liebe Karla!“

Aus mir unbegreiflichen Gründen werde ich hier als Untersuchungsgefangener eben in Haft genommen, wovon ich Dich hiermit verständige. Ich bitte Dich innigst, geliebte Karla, rege Dich nicht weiter auf, denn alles kann nur auf einem Mißverständnis beruhen und muß sich ja bald aufklären. Walter wird Dir in allem beistehen, und da er ja unser stiller Teilhaber ist, Dir auch geschäftlich alle Sorgen abnehmen, wozu ich ihm hiermit ausdrücklich jede nötige Vollmacht erteile. Indem ich Dich bitte, mir etwas Mätschen und täglich durch Fröhlichs Jungen das Essen zu schicken, küßt Dich innig Dein Robert.“

Nachdem Heibloff das Billett in Salchers Gegenwart kuvertiert und Finkmann zur sofortigen Bestellung übergeben hatte, ließ er Salcher ins Gefängnis abführen.

Mit ernsten Augen blickte er ihm nach. Das war der eine! Der andere — Schlimmere — wird den Wink, den sein Komplize ihm in dem Billett erteilt, natürlich schleunigst benützen und dadurch in die Falle gehen. Man hätte ihn ja gleich festnehmen lassen können, dachte der Untersuchungsrichter, während er sich Briefpapier und Schreibzeug zurechtlegte. Aber dann hätte er glattweg geleugnet und endlose Verhöre wären nötig, um ihm ein Geständnis zu erpressen. Nein, es ist besser so! Mag er noch ein paar Stunden lang glauben, sein Ziel zu erreichen, um mir dann die Beweise seiner Schuld gleich mitzubringen.

Dann griff Heibloff nach der Feder und teilte dem Major Grustorff in kurzen Worten mit, daß er Herrn Salcher soeben verhaftet habe. Fräulein Ditty Andermatt beabsichtige aus diesem Grunde heute in das Haus ihrer Mutter zurückzukehren, und es würde sich vielleicht empfehlen, wenn der Major Frau Salcher, die noch ganz ahnungslos sei, darauf vorbereite. Er könne dabei über seinen eigenen Verdacht auf Salcher ganz offen mit ihr sprechen.

Mehr wollte Heibloff auch dem Major für jetzt noch nicht mitteilen. Er übergab Finkmann den Brief zu sofortiger Bestellung, und begab sich dann nach dem seit einer halben Stunde auf ihn wartenden Auto, in dem Herr Zulesch und zwei andere Beamte bereits saßen.

„Nach Judental!“ rief er dem Wagenlenker zu. Eine Minute später sauste das Gefährt zur Stadt hinaus.

23. Kapitel.

Frau Karla erwartete ihren Mann und Walter Herrling zum Mittagessen. Indessen war bis jetzt nur Herrling allein gekommen und teilte ihr soeben lächelnd mit, daß seine Schwester Maggie Vierlandt, mit der sie „hoffentlich recht bald gute Freundschaft schließen werde“, vor einer Stunde angekommen sei. Er habe sie in einem nahen Gasthof untergebracht, da er nicht gewagt habe, sie in die Villa Andermatt zu bringen, ehe Salcher dazu ausdrücklich seine Genehmigung erteilt habe.

„Sie wissen ja, liebe Karla“, schloß er etwas spöttisch, „daß der gute Bertie Ihre Freundschaft mit Maggie eigentlich nicht wünscht. Und da er schließlich der Hausherr ist, muß ich auf seine Wünsche Rücksicht nehmen!“

Frau Karla, die sich über die häufigen Abwesenheiten des Gatten im allgemeinen und sein heutiges langes Ausbleiben im besonderen — da er doch wußte, daß man Walter zu Tisch erwarte — ärgerte, sagte gereizt: „Aber ich bitte Sie, Walter, ich bin doch wahrlich alt genug, um meinen Verkehr selbst zu bestimmen! Bertie, der mich — das können Sie nicht leugnen — oft sträflich vernachlässigt —, hat gar kein Recht, mir da etwas vorzuschreiben! Außerdem ist es ja mein Haus, in dem ich wohl empfangen kann, wen ich will!“

Walter Herrling schwieg diplomatisch.

Frau Karla aber fuhr erregt fort: „Ich begreife wirklich nicht, weshalb Sie so übertriebene Rücksichten nehmen wollen!“ In einem Hotel! Ihre Schwester! Das ist ja gräßlich! Und wo wir hier das halbe Haus leer stehen haben!“

Sie war erregt hin und her gegangen. Jetzt blieb sie vor Herrling stehen und sagte sehr bestimmt: „Nein, das dulde ich nicht! Wir wollen die Sache gleich ins richtige Gleis bringen, lieber Walter. Es ist noch eine halbe Stunde Zeit bis zu Tisch, da können Sie Frau Maggie bequem samt ihrem Gepäck zu mir bringen. Ich lasse inzwischen ein Zimmer richten, Brandt soll Sie fahren, damit es rascher geht, und dann überraschen wir Bertie mit der vollendeten Tatsache.“

„Und bringen ihn dadurch möglicherweise in Borna! Bedenken Sie auch das, Karla! Bertie mag nun einmal Maggie nicht!“

„Warum? Hatten Sie einmal Streit miteinander?“

„Das nicht. Aber ich will Ihnen lieber die Ursache von Berties Abneigung offen sagen. Als er noch ein grüner Junge war, wollte er Maggie heiraten, sie aber hatte schon Vierlandt im Kopf und wies ihn ziemlich schneidig ab, wie so junge Mädchen manchmal tun, ohne Rücksicht auf die Eitelkeit eines Mannes. Ich glaube, sie nannte ihn sogar einen „dummen Jungen“ dabei. Das

nun hat er ihr nie verziehen bis heute, obwohl es zehn Jahre her ist.“

Eine kleine Pause trat ein.

„Liebt er sie sehr?“ fragte Frau Karla etwas bekümmert.

Herrling lachte hell auf.

„Aber keine Spur! Es war überhaupt keine „Liebe“, sondern bloß eine letzte Kinderkrankheit bei ihm! Acht Tage später schwärmte er auf Tod und Leben für eine andere. Nur die Kränkung seiner Eitelkeit vergaß er ihr nie!“

Frau Karla war beruhigt.

„Nun, dann ist es gut. Ich werde die beiden schon versöhnen. Und nun eilen Sie, Walter, sonst kommt Bertie am Ende noch früher, als Sie mit Frau Maggie!“

Indessen hatte es keine Gefahr. Denn Walter Herrling war mit seiner Schwester nach knapp zwanzig Minuten wieder in der Villa Andermatt, wo Frau Karla sie auf das herzlichste empfing und im Triumph in das schönste Gastzimmer führte, das in aller Eile noch mit Hilfe des Gärtners voll seltener Treibhausblumen ausgeschmückt worden war.

Als Frau Karla Marie Vierlandt begrüßte, schwand die unbestimmte Eifersucht, die nachträglich in ihr aufgefliegen war gegen die „Tugendsliebe“ des Gatten, sehr rasch aus ihrem Herzen.

Nein, dieses verblühte blasse Ding mit den scheuen großen Augen, die einen ängstlich spähenden Blick hatten, konnte ihr wohl nimmer gefährlich werdenn, obwohl sie den Jahren nach sicher bedeutend jünger war als sie selbst.

„Wie eine Kesselpflanze, der nie ein Sonnenstrahl Glanz und Farbenschmelz verlieh, gegen eine wohlgepflegte stolze Kamelie — so sieht sie neben mir aus!“ stellte Frau Karla bei einem zufälligen Blick in den Spiegel befriedigt fest.

Dagegen erwachte dann, als man auf den Hausherrn wartend, plaudernd am Kamin beisammen saß, ein seltsames Unbehagen gegen die Fremde in Frau Karla.

Es verstärkte sich so rasch, daß sie im stillen schon lebhaft bedauerte, so sehr auf Frau Maggies Ueberfiedlung nach der Villa Andermatt bestanden zu haben.

Nein — Freundin würde ihr diese Frau, deren ganzes Wesen ihr unsympathisch, ja unheimlich war, nie werden!

(Fortsetzung folgt.)

Heimat.

Heideflitze von Georg Persch.

Nachdruck verboten.

Gr. — Der jüngere Bruder war zu Besuch gekommen. Er wohnte in der Stadt und war ein seltener Gast auf dem heimatischen Heidehofe.

Kinderernährungsmittelfarte.

In der Woche vom 18. September bis 24. September 1921 kann zu nachfolgendem Preise empfangen werden:
Gegen Abschnitt Nr. 61 der Kinderernährungsmittelfarte 125 Gramm Weizenmehl für 0,75 Mark.
Dieser Abschnitt verliert seine Gültigkeit am 24. September 1921 mittags.
Waldenburg, den 9. September 1921.
Der Landrat.

Nieder Hermisdorf.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.
Gemäß § 17 Ziffer 8 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) in Verbindung mit § 34 der Ausführungsvorschriften des Bundesrates zu diesem Gesetz vom 7. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt 1912 Seite 3) müssen frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort, in größeren Orten nach näherer Anordnung der Regierungspräsidenten auch die Wohnung des Besitzers ersehen lassen, oder an denen eine Steuermarke mit Angabe des Versicherungsortes und die Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

Diese Viehseuchenpolizeiliche Anordnung ist durch die Bekanntmachung vom 1. Mai 1912 im Amtsblatt der Regierung in Breslau Stadt 17 Seite 187 unter Nr. 859 veröffentlicht worden.

Ich habe den Eindruck gewonnen, daß diese Vorschriften allmählich in Vergessenheit geraten sind und erlaube daher, für die genaue Befolgung der Vorschriften künftig Sorge zu tragen.
Breslau, den 21. August 1921.

Der Regierungspräsident.
J. A.: gez. Becker.

Weiter veröffentlicht.
Nieder Hermisdorf, 15. 9. 21. Der Amtsvorsteher.

Nieder Hermisdorf.

Verbrennen von Kartoffelkraut usw.
Auf die Feuergefahrlichkeit beim Verbrennen von Kartoffelkraut, Quecken, Unkraut usw. auf den Feldern, namentlich in der trockenen Zeit, mache ich aufmerksam.

Bei dem diesjährigen Mangel von Viehfutter und Streu müßte auf zweckmäßige Verwendung aller Gewächse Bedacht genommen werden.

Waldenburg i. Schl., den 7. September 1921.
Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.
Nieder Hermisdorf, 15. 9. 21. Der Amtsvorsteher.

Dittersbach.

Verbrennen von Kartoffelkraut etc.
Auf die Feuergefahrlichkeit beim Verbrennen von Kartoffelkraut, Quecken, Unkraut etc. auf den Feldern, namentlich in der trockenen Zeit, mache ich aufmerksam.

Bei dem diesjährigen Mangel von Viehfutter und Streu müßte auf zweckmäßige Verwendung aller Gewächse Bedacht genommen werden.

Waldenburg, den 7. September 1921.
Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.
Dittersbach, den 14. September 1921.
Der Amtsvorsteher-Stellvertreter. Bergmann.

Große Versteigerung.

Sonnabend den 17. September, vormittags 9 Uhr, werde ich im Auktionslokale Ede Ring, Eingang Wasserstraße:
Bettstelle m. Matr., Chaiselongue, Sofa, Esstisch, 4 Kronleuchter, Kugeln, Sommerbergeliefer, Damenjackett, gutes Gernglas, Kochgeschirr, 8 Blüchler, guter Kinderwagen mit Gummibereifung, Schuhe, Sandalen, Bilder u. v. a. m. fleißig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebrauchte, gut erhalten. Befichtigung 1/2 Stunde vorher.

Richard Klenner, Auktionator.

Sachen zur Auktion nehme ich täglich Gottesberger Straße 8 an.

Die wiederkehrende Gelegenheit!!!

Morgen Sonnabend den 17. kauft ich in Waldenburg, Hotel „Deutscher Hof“ (früher Kaiserhof), Zimmer 3,

Zahugebisse,

alte, auch zerbrochene, und zahle Ihnen für diesen einen Tag für jeden gut verarbeiteten Zahn nicht unter Mk. 10.00. (Keine Reklame.) Einkauf von 8-6 Uhr.

Kirchner, Siegmund.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Spezialität
Berlin 203, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden in frischen und alten Fällen, sexuelle Schwäche, Weichfluß, Unschädliche Kuren, keine Berufs-Verletzung. Belebende Prostata mit zahlreichen Dankbriefen kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen Doppelporto in verschlossener Röhre ohne Aufbruch. Leiden genau angeben.

Tüchtige Verkäuferin

zum sofortigen Antritt, event. auch später, gesucht.

Johannes Elgt,
Freiburger Straße Nr. 2.



Städt. Freibank

Sonnabend den 17. d. Mts., früh 7 Uhr:

Verkauf von Rindfleisch.

Der Verkauf erfolgt ohne Marken.
Schlachthofdirektion.

Koch's Adler-

Nähmaschinen

für
Schuhmacher,

neu und gebraucht,
empfiehlt billigt in

gr. Auswahl

auch gegen Zeltzahlung

wöchentlich

20 Mark.

R. Matusche

größtes und ältestes

Nähmaschinen - Spezialhaus.

Waldenburg, Löpferstr.

nur Nr. 7.

Revolver,

Browning-Pistolen,

Leichtes, Jagdbüchsen,

Bochbüchsen, mit

nebst Munition für alle Kaliber

kaufen Sie gut und preiswert

beim Fachmann

Gustav Gallasch,

Büchsenmacher

und Mechanikermeister,

Schneidritz, Hofstraße,

Ede Petersstraße.

Größtes Spezial-Geschäft f. Näh-

maschinen, Fahrräder u. Waffen

am Plage.

Telephon Nr. 643.

Gold

in jeder Form und Feingehalt,

sowie Bruchsilber

kauft zu allerhöchsten

Tagespreisen

Gustav Falde,

Goldschmiedemeister,

Löpferstraße 1, 2 Treppen.

Geld zu jedem Zwecke an

Verkauf jeden Standes,

in jeder Höhe, reell, diskret.

Heiduck, Breslau, Glogauer Straße 15.

20 000 Mk.

(Zwanzigtausend Mark) werden

sofort auf eine goldsichere Hypo-

thek auf ein hiesiges Geschäfts-

grundstück gegen gute Verzinsung

gekauft. Näheres in der

Gesch. d. Btg.

Hermisdorfer Lichtspiele, Vorwärtshütte.

Von Freitag bis Montag:

Das sensationelle Eröffnungsprogramm!

Der geheimnisvolle Steinbruch!

In 5 Großakt. I. Teil: Der Nachtreiter.
Mit Bruno Eichgrün in der Hauptrolle.

II.

Die Hand des Würgers!

Kriminal-Roman. 5 Großakte.

Dieses Programm erzielte in den Großstädten

täglich ausverkaufte Häuser.

Gute Vorstellung v. 6-10 Uhr. Solide

Verführung. Freitag u. Sonnabend 3 Uhr:

Große Kindervorstellung

mit einem guten Programm.

Kaffeeschant oder Laden,

welcher sich zu Kaffeeschant eignet,
zu pachten gesucht. Off. unt.
die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Einzelner Herr

sucht per 1. Oktober d. J.

sauberes, einfach

möbl. Zimmer.

Angebote mit Preis erbeten an

Pension Zeichen

bei Wegeln an der Elbe.

Schwarzer Gebroth,

fast neu, mittlere Größe, preis-

wert zu verkaufen. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. Btg.

1 Schnell-Photoapparat,

Größe 6 1/2 x 9, m. 300 Positarten

und 144 Broschen billig zu verk.

Nieder Hermisdorf,

Obere Hauptstraße 25.

Anständ. Bäckergehilfe,

für in Dienarbeit, kann sich

zum 25. September 1921 melden.

Zu erst. in der Geschäftsst. d. Btg.

Suche für mein Kolonial-

waren-Geschäft

einen Lehrling

(evtl. auch Mädchen).

Max Wagner,

Kolonialwarenhandlung,

bei der katholischen Kirche.

Zuverlässige Person

zum Austragen unserer Zeitung

im Ortsteil Nieder Salz-

brunn gesucht. Mel-

(Sorgau) dungen

in der Geschäftsstelle d. Btg.

Ein Büfettfräulein,

so wie ein

tücht. Dienstmädchen

zum baldigen Antritt gesucht.

Märkert,

Restaurant „Konradtschacht“.

Tüchtige Verkäuferin

für mein Geschäft gesucht

E. Anzorge Nachf.

H. Würscher.

Gartenstraße Nr. 26.

Auf sofort eine junge, edr-

liche

Bedienung

gesucht. Wo? sagt die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiges Dienstmädchen,

das auch kochen kann, in gute

Stellung nach Berlin für bald

oder 1. Oktbr. gesucht. Zu erst.

Freiburger Straße 4,

Konfektionsgeschäft.

Ein junger, Bauarbeiter

träftiger

sucht Arbeit, wenn möglich

Winter. Paul Hanke,

Bad Salzbrunn, Striegauer Hof.

Besseres Kinderfräulein, 19

sucht in hiesiger

Stellung. Gef. Angebote u. H. 225 an

die Geschäftsst. d. Btg. erbeten.

Kleine Anzeigen

wie:

Geldgesuche und -Angebote,

Verkäufe, Kaufgesuche,

Stellengesuche und -Angebote

usw. usw.

finden in der

„Waldenburger Zeitung“

zweckentsprechende Verbreitung!

Orient-Theater.

Nur Freitag bis Montag! 12 Akte! Das Riesenprogramm!

Der langersehnte Film:

Die Banditen von Asnières

gelangt von heute ab zur Aufführung.

Gewaltiger Sensations- und Abenteuerfilm in 6 Akten.

Nach dem Roman: „Die Zwei und die Dame.“

In den Hauptrollen: Reinh. Schünzel, Max Landa, Hilde Wörner.

Ferner ein erschütterndes Bild von dem Dornenpfad der Ehre in 6 Akten:

Lamson, sein eigener Mörder!

Motto: Eine Zeit gemeinsamen Lebens und Nehmens beginnt, eine Zeit der Seligkeit, aus der die Rosen der Liebe entsprossen.

Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr.

Inserate haben in der „Waldenburger Zeitung“, der ältesten Zeitung des Kreises, besten Erfolg!

A. Geyers Tanzschule.

Telephon 601. Waldenburg. Gartenstr. 3a.

Der nächste **Tanzkursus**

beginnt am Montag den 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Stadtbrauerei“.

Werte Anmeldungen erbitten wir nur in unserer Wohnung.

Café Kaiserkrone.

Von heute ab:
Auftreten von

Magneten-Becker
und seinem Partner
(Bayrische Schrammeln)

täglich von 5 bis 7 Uhr
und von 8 bis 11 Uhr.

Sonntags: **Matiné.**

ff. Biere, Liköre und Eis.

Männer-Turnverein
„Gut Heil“ E.V. (D.D.)

von 1860

veranstaltet am **Sonnabend**
den **16. September c.** im

Saale des Fremdenhofes „Schwarzes Ross“ eine

Siegerfeier.

Mitglieder nebst ihren nächsten Angehörigen sind hiermit ergebenst eingeladen.
Beginn 1 1/2 8 Uhr.

Lichtspielhaus „Bergland“, Waldenburg-Neustadt:

Freitag bis Montag:

2 gewaltige Filmwerke!

Harry Piel's Meisterregiewerk:

Der Kampf um eine Million!

Mit **Esther Carena.**

Kühnheit,
Sensation, Ueberraschung,
atemlose Spannung!

Nur für Waldenburg!!!!

Erneut von der
Reichszensur freigegeben!!!!
Der grösste Sittenfilm:

Sklaven der Sinnlichkeit!

Hauptrolle: Die rassige **Maria Widal.**

Sonntag 2 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**

Solange Vorrat

zu billigen Preisen:

Kindertwagen,

725, 675, 450, 395 Mark,

Promenadentwagen,

Klappwagen,

mit und ohne Verdeck,

575, 495, 275, 195 Mark,

billige Bettfedern

wieder am Lager,

19.75, 22.50, 29—48 Mark.

Kaufhaus Max Holzer.



ff. Fett-Vollbücklinge,
neue Räucherheringe

geräuch. Fischwaren,

ff. marinierte Fischwaren,
nur gute Qualitäten.

Neue Schotten - Matjesheringe.

See- und Fluß-Fische,

täglich frisch,
empfehlen

Paul u. Walter Stanjeck,

Scheuerstr. 15. Ring 1.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lacke,
Farben,
Firniss,
Terpentin,
Glaserkitt,
Sichelleim
und Kleister,

in Gebinden
zu Original-Fabrikpreisen.

A. Ernst,
Gerberstrasse 3.

Gasthof zum gold. Stern,
Waldenburg.

Sonnabend:
Musikal. Unterhaltung.

Sonntag:
Tanzfränzchen.

Naturtheater Waldenburg.

Sonntag den 18. September, 1/2 4 Uhr nachm.:

Kinder - Nachmittag.

„Die Bergmannsliege“

Märchen in 5 Aufzügen.

Kurtheater, Bad Salzbrunn.

Sonntag den 18. September cr., abends 7 1/2 Uhr:

Volkstümlicher

Unterhaltungs - Abend

des Waldenburger Sänger-Quartetts
zum Besten der Waldheilstätten.

Gesangs-, Instrumental- und Dialekt-Vorträge.

Eintrittspreise: 6.00 Mk., 5.00 Mk., 4.00 Mk., 2.00 Mk.
Vorverkauf im Theater Sonntag vorm. 10—12 Uhr.

Apollo-Theater.

Ab heute:

Der maskierte Reiter!

III. Teil.



Der Kampf um die Schleuße

Amerikanisches Sensationsdrama in 6 Akten.

Dazu:

Hervorragendes Beiprogramm.

Sonntag 2 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**